

FEBRUAR 2018 **INFOBLATT**

FORUM	GEMEINSAM BEWUSST UNTERWEGS	2
EINBLICKE	«WIR BRAUCHEN EIN BISSCHEN KULTUR»	3
	EINBLICKE BESTSELLER DER 68ER	4
EINBLICKE	HEUREKA – FREIFACH GRIECHISCH	4
EINBLICKE	ALLE WEGE FÜHREN NACH ROM!	5
	HINTERGRÜNDE SCHULPROJEKT IM FOKUS DER EXTERNEN EVALUATION	6
HINTERGRÜNDE	SCHILW: «ÖBERE HAG FRASSE»	7
	ACENDA FEBRUAR – JUNI 2018	8

ÖFFENTLICHE AUFFÜHRUNGEN:
KANTITHEATER «HERR DER FLIEGEN»

SO, 22. APRIL 2018, 16.00 UHR PREMIERE

FR, 27. APRIL 2018, 19.30 UHR

SA, 28. APRIL 2018, 19.30 UHR

IM THEATERSAAL DON BOSCO

GEMEINSAM BEWUSST UNTERWEGS FORUM

Schulkultur und Schulqualität sind untrennbar miteinander verbunden. Das eine wirkt auf das andere. Die Kultur einer Schule zeigt sich nicht nur in den Anlässen und Veranstaltungen. Sie spiegelt sich auch in einer Kultur des gegenseitigen Umgangs, in der gemeinsamen Bewältigung von Herausforderungen, im Teilen von freudvollen Momenten, in der gegenseitigen Unterstützung und im Anvisieren von gemeinsamen Visionen und Zielen.

Wie gehen wir miteinander um? Welche Werte halten wir hoch? Welche Regeln stellen wir auf? Wie gross ist das Commitment, sich an diese Regeln zu halten? Das sind Fragen, die wir uns immer wieder stellen. Um diese Fragen kreist auch der Roman «Lord of the Flies» (Herr der Fliegen) von William Golding. Eine Gruppe Jugendlicher ist nach einem Flugzeugabsturz auf einer unbewohnten Insel sich selbst überlassen und wird dazu gezwungen, das Zusammenleben gemeinsam zu gestalten. Dabei werden sie mit (selbst-)zerstörerischen Kräften im Spannungsfeld von Macht und Gewalt konfrontiert. Die Theaterleute der KSB bringen das Theaterstück «Herr der Fliegen» im April auf die Theaterbühne im Don Bosco (Seite 3).

Sind wir auf dem richtigen Weg? Verfolgen wir die richtigen Ziele und taugt unser Handeln zur Erreichung dieser Ziele?

In den späten 60-er Jahren ist in vielen Ländern Europas eine junge Generation aufgestanden und hat die von der Gesellschaft aufgestellten Regeln des Zusammenlebens und die diesen zu Grunde liegenden Werte hinterfragt. Mit neuen Visionen gingen die jungen Menschen auf die Strassen, forderten Antworten und entwarfen eine neue Welt. Sie haben die damalige Gesellschaft aufgerüttelt und damit ein Umdenken in vielen Bereichen angestossen. Heute, 50 Jahre später, schauen wir auf diese Zeit zurück, nehmen sie wahr als Schlüsselmoment in der Entwicklung der Gesellschaft des 20. Jahrhunderts und noch heute hören wir die Melodien und Songs aus der damaligen Aufbruchsstimmung gerne. Der Kantichor wird uns im Mai bei seinem Konzert unter dem Titel «1968» um 50 Jahre zurückversetzen. Auch davon lesen Sie in dieser Ausgabe.

Schultheater und Chorkonzert – es sind diese schulkulturellen Momente, die unserem gemeinsamen Weg ein Gesicht und damit ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten geben.

Darüber hinaus gestalten wir unser gemeinsames Unterwegssein in allen Bereichen laufend weiter. Gesamtschulisch reflektieren wir die uns wichtigen Werte und hinterfragen Formen der Umsetzung immer wieder in einem partizipativen Prozess. Das Schulprojekt «Selbstkompetenzen fördern» ist ein Beispiel dafür, wie wir unter Einbezug aller Beteiligten unsere Ziele und unser Handeln laufend reflektieren und zum Nutzen aller in bewusste und gewinnbringende Prozesse umzuwandeln bestrebt sind.

Das Schulprojekt «Selbstkompetenzen fördern» wurde bei der Externen Evaluation im Frühling 2017 als Fokusthema evaluiert. Deren Ergebnisse liefern uns wertvolle Impulse für die weitere Entwicklung. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 5.

Schulkultur spiegelt sich im Curriculum einer Schule, an der Kantonsschule Beromünster vor allem auch im Selbstverständnis als humanistischem Gymnasium. In dieser Ausgabe finden Sie denn auch eine Vorstellung des Schwerpunktfachs Latein und des Freifachs Griechisch.

Wir sind uns bewusst: Nur eine tragfähige Schulkultur ermöglicht es, unsere Schulqualität laufend weiterzuentwickeln. Die Schulqualität ihrerseits wirkt wiederum auf unsere Schulkultur. In diesem Bewusstsein sind wir gemeinsam unterwegs.

FLAVIA STEICER KRAUSHAAR

EINBLICKE «WIR BRAUCHEN EIN BISSCHEN KULTUR»

«Der Herr der Fliegen» – die aktuelle Produktion des Kantitheaters Beromünster – bringt die Theaterversion des gleichnamigen Romans von William Golding auf die Bühne. Vierzehn Schülerinnen und Schüler sowie eine Lehrperson freuen sich, Ihnen nach den Osterferien den Klassiker über den Verlust der kindlichen Unschuld zu präsentieren.

Eine Gruppe Schüler, die im Rahmen eines imaginären atomaren Weltkrieges in Sicherheit gebracht werden soll, strandet nach dem Absturz ihres Flugzeugs auf einer einsamen Insel in der Südsee – einem Paradies auf Erden. In Abwesenheit von erwachsenen Bezugspersonen erkunden sie die Insel, bauen sich Hütten, suchen sich Nahrung und halten beständig ein Feuer am Brennen – in der Hoffnung, bald entdeckt zu werden. Unter Ralphs Leitung organisieren sie ihr Leben nach den Regeln der Erwachsenenwelt. Als Jack demonstriert, dass das Leben auf der Insel ohne diese Regeln mehr Spass macht, spaltet sich die Gruppe und es entsteht ein folgenschwerer Konflikt zwischen den Jugendlichen. Der weitaus grössere Teil von ihnen fällt in einen Zustand der Barbarei zurück. Je länger ihr Aufenthalt dauert, desto mehr verlieren sie den Bezug zur Welt der Regeln und Bestimmungen und umso gespannter wird die Situation auf der Insel. Hinzu kommt die vermeintliche Bedrohung durch ein wildes Tier, das ein Junge gesehen haben will. Im Kampf gegen das vermeintlich Böse tun die Jugendlichen es den Erwachsenen gleich und lassen es zu schrecklichen Ereignissen auf der Insel kommen ...

Öffentliche Aufführungen im Theatersaal Don Bosco:
SO, 22. APRIL 2018, 16.00 UHR PREMIERE
FR, 27. APRIL 2018, 19.30 UHR
SA, 28. APRIL 2018, 19.30 UHR

Weitere Informationen und Reservationsmöglichkeiten finden Sie ab Mitte März unter: www.kantitheater-beromuenster.ch

Wir freuen uns, Sie im Theatersaal Don Bosco bei einer unserer Aufführungen begrüßen zu dürfen!

LUZIA SCHÄFER



Theaterplakat von Celestyn Richard



Jack und seine Jäger kommen erfolgreich von der Jagd zurück.

BESTSELLER DER 68ER – LOVE, PEACE AND HAPPINESS

EINBLICKE

Zu einem bunten Konzertabend laden Sie der Kantichor und die Band der KSB herzlich ein am Freitag, dem 25. Mai 2018, um 20 Uhr in der Aula der Kantonsschule Beromünster.

Die Bewegungen der 1960er Jahre gingen unter dem Schlagwort «68er» in die Geschichtsbücher ein. 50 Jahre sind seither vergangen. Die Anliegen der damaligen Studenten und Studentinnen sowie der Bürgerrechtler der USA waren die Auflehnung gegen den Vietnamkrieg, der Einsatz für Gleichberechtigung von Schwarz und Weiss und der Kampf um sexuelle Freiheit.

Natürlich hat sich das Zeitgeschehen auch in der Musik niedergeschlagen. So sorgten die kreischenden Mädchen rund um die sogenannten Pilzköpfe, besser bekannt als «The Beatles», für erhitzte Gemüter bei den Eltern. Das Musical «Hair», das 1968 am Broadway uraufgeführt wurde, zeichnet eine Studentenbewegung, die sich gegen Politik, Krieg und Elternhaus auflehnt. Als Erkennungsmerkmal dienten – zum ersten Mal auch bei den Männern – die langen Haare, welche im Song «Hair» ihren Auftritt haben.

Im selben Jahr wurden auch «Mrs. Robinson» oder «Lady Madonna» besungen; mit eingängigen Melodien, die bis heute bekannt geblieben sind. Kennen Sie den Hit aus Italien, welcher sich 1968 am besten verkaufte? Mit «Azzurro» gelang dem Sänger Adriano Celentano der grosse Wurf. Auch er findet so seinen Platz in unserem bunten Konzertprogramm, das sich dem Jahr 1968 und den Zeitereignissen vor 50 Jahren widmet.

WALTER VON AH /
REGULA CYSIN



Der Kantichor bei der Probe

HEUREKA – FREIFACH GRIECHISCH

EINBLICKE

Das Gymnasium war im alten Griechenland eine Trainings- und Sportstätte; und «Schule» geht zurück auf das griechische Scholé, was unserem Begriff «Musse» entspricht! Ebenso stammen Fächerbezeichnungen wie Mathematik, Physik oder Musik aus dem Griechischen.

Wir sind uns gewohnt, Wörter mit «th», «rh» oder «ph» dem Griechischen zuzuordnen; dabei ist unser hellenisches Erbgut viel grösser und oftmals kaum mehr als fremd erkennbar. Hinter vielen dieser Fremd- und Lehnwörter sind ganze Geschichten verborgen: Mythen oder historische Fakten, die unser kulturelles Erbe bereichern, aber leider heutzutage vielfach nicht mehr zum allgemeinen Bildungsschatz gehören.

Griechisch war einst eine Weltsprache. Eine ununterbrochene Entwicklungslinie führt über rund 3000 Jahre von den Anfängen der europäischen Schriftkultur mit den homerischen Epen «Ilias» und «Odyssee» bis zum heutigen Neugriechisch. Das Freifach Griechisch vermittelt, ausgehend vom griechischen Alphabet, Grundlagen der Sprache und Kultur: ein kleiner Grundwortschatz mit Blick auf das Weiterleben in modernen Sprachen; Fachbegriffe aus verschiedenen Wissenschaften; Anfänge der Philosophie, der Naturwissenschaften, der Medizin sowie des Theaters; Originaltexte aus dem Alten Testament usw. Die verschiedenen Wissensbereiche, die sich auseinanderentwickelt haben, waren bei den Griechen noch eng verbunden. Das Freifach will den Lernenden diese Zusammenhänge wieder stärker ins Bewusstsein rufen. Vielleicht führt es im einen oder anderen Fall zu einem Aha-Erlebnis: Heureka!

PAUL LEISIBACH

EINBLICKE **ALLE WEGE FÜHREN NACH ROM!**

Sprachen sind der Schlüssel zu neuen Welten. Latein als Basissprache Europas erschliesst den Lernenden unser kulturelles Fundament, zeigt sprachliche und historische Zusammenhänge auf und bietet eine solide Grundlage für verschiedenste Studienrichtungen.

GELD STINKT NICHT, DIE DAUMEN DRÜCKEN, VOR NEID PLATZEN ODER LACHENDE ERBEN. Das sind geläufige Redewendungen, die vor rund 2000 Jahren entstanden sind. Damals wurde Latein als Sprache des römischen Imperiums zur Weltsprache. Sprache und Denken der Römer, ihre technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften prägen uns bis heute nachhaltiger, als wir uns dessen bewusst sind! Das Schwerpunktfach Latein ermöglicht ein Eintauchen in unsere Geschichte, führt uns zu den kulturellen Wurzeln, macht geistesgeschichtliche Zusammenhänge sichtbar: Das Schwerpunktfach Latein hilft uns, die Welt und uns selber besser zu verstehen!

Latein ist in doppeltem Sinne die Muttersprache Europas: Zum einen lebt es weiter in seinen Tochtersprachen wie Französisch, Italienisch oder Spanisch. Zum anderen ist die griechisch-römische Kultur weitgehend in dieser Sprache tradiert worden; und bis ins 18. Jahrhundert war Latein die Sprache der Gebildeten. Tausende von Lehn- und Fremdwörtern, eine unübersehbare Zahl von Fachbegriffen aus verschiedensten Wissenschaften (z. B. Medizin, Biologie, Mathematik etc.) stammen aus der Lingua Latina, der europäischen Basissprache. Für die Wissenschaftsgeschichte der meisten Disziplinen braucht man Lateinkompetenz – so wie man für die moderne Wissenschaft ohne Englisch nicht auskommt.

Im Gegensatz zu modernen Fremdsprachen steht im Schwerpunktfach Latein nicht die aktive Beherrschung im Vordergrund, sondern die Sprachbetrachtung. Die klare Systematik der lateinischen Grammatik ist besonders gut geeignet, das Funktionieren von Sprache kennen zu lernen; zudem fördert das Übersetzen von antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Originaltexten die sprachliche Kreativität und Gewandtheit. Der Lateinunterricht erschliesst eine riesige Fülle an Texten ab ca. 200 vor Christus bis in unsere Zeit: vom Rechenschaftsbericht Cäsars über seine Statthalterschaft in Gallien bis zu aktuellen päpstlichen Enzykliken; von Inschriften auf antiken Monumenten bis zum Bundesbrief von 1291; von den Anfängen der Philosophie, der Medizin und der Rechtswissenschaft bis zu den mittelalterlichen Carmina Burana und deren musikalischen Wiederbelebung im 20. Jahrhundert durch Carl Orff; von Passagen aus der Vulgata-Bibel bis zu lateinischen Inschriften und Texten in und über Beromünster.



ALLE WEGE FÜHREN NACH ROM! Für die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Latein gilt diese Redewendung nicht nur im übertragenen Sinn, sondern im Rahmen einer Studienreise in die ehemalige Hauptstadt der Welt auch ganz wörtlich! Latein ist noch heute – daran werden wir zweimal im Jahr direkt aus der Ewigen Stadt erinnert – eine Sprache «für die Stadt und die Welt»: urbi et orbi!

PAUL LEISIBACH

SCHULPROJEKT IM FOKUS DER EXTERNEN EVALUATION

HINTERGRÜNDE

«Die Beschäftigung mit Selbstkompetenzen ist im Schulalltag und im Unterricht angekommen.» So lautet die Kernaussage 18 des Evaluationsteams, das anlässlich der Externen Evaluation im Jahr 2017 neben dem Qualitätsmanagement auch das Schulprojekt «Selbstkompetenzen fördern» als Fokusthema evaluierte.

Das Schulprojekt «Selbstkompetenzen fördern», das die Schulgemeinschaft seit Anfang 2013 sukzessiv zu einem zentralen Bestandteil des individuellen und gemeinsamen Lernens entwickelte, wird als «zentraler Entwicklungsschwerpunkt der KSB» beschrieben (IFES-Bericht S.39), durch das die KSB nicht nur «einen bedeutenden Meilenstein erreicht», sondern auch «ihr Profil geschärft» hat (IFES-Bericht S.64).

In neun Kernaussagen werden einerseits qualifizierte Aussagen zu Projektentwicklung, Implementierung, entwickelten Elementen und Instrumenten und zur Umsetzung gemacht. Andererseits geben neun Handlungsempfehlungen wertvolle Anregungen zur Weiterentwicklung.

So wird der KSB attestiert, «den Anschluss an die Primarschule bezüglich Selbstkompetenzen achtsam und weitsichtig» zu gestalten und damit einen guten Boden für die Förderung der Selbstkompetenzen über die ganze Mittelschulzeit hinweg bis zur Matura zu legen (IFES-Bericht S.52). Die Pilotphase des gemeinsamen Lernens in Lerngruppen ist «gut angefallen und weitgehend akzeptiert» (IFES-Bericht S.53). Im Weiteren wird hervorgehoben, dass als Voraussetzung für den bewussten Umgang mit Selbstkompetenzen eine eigene Sprache institutionell entwickelt wurde und dass die an der Schule entwickelten Instrumente durchdacht und anspruchsvoll sind (IFES-Bericht S.56/58).

Das Bewusstsein und die explizite Förderung von Selbstkompetenzen werden seit dem Schuljahr 2015/2016 in den ersten Klassen aufbauend eingeführt. Entsprechend stellte das Evaluationsteam bei den von Beginn an ins Projekt eingeführten Klassenstufen eine deutlich höhere Akzeptanz und ein deutlich höheres Verständnis dafür fest als bei den oberen Klassen. Die Förderung ihrer Selbstkompetenzen erleben die Lernenden stufenbedingt unterschiedlich und je nach Stufe weitgehend als separates Thema (IFES-Bericht S.39).

Gleichzeitig wird festgehalten, dass die explizite Förderung der Selbstkompetenzen noch stärker und zielführender in den Normalunterricht integriert werden könnte. Die zum Teil abstrakte Begrifflichkeit ist noch zu wenig mit konkreten Inhalten gefüllt und die Verteilung der Verantwortung muss noch besser geklärt werden (IFES-Bericht S.40/48).

Der Evaluationsbericht ermutigt dazu, das auf unsere Schule zugeschnittene Schulprojekt «mit einem reflektierten und innovativen Rollenverständnis aller Beteiligten» weiterzuentwickeln, eine höhere Passung an die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Lernenden vorzunehmen und dabei das Spannungsfeld von Leistungsbeurteilung und Lernbegleitung in den Fokus zu nehmen. Wir sind gewillt, unsere Schule über das laufende Projekt als Ort einer «lernenden Organisation» weiterzuentwickeln.

Die nächste schulinterne Weiterbildung vom 24. Februar 2018 wird zu dieser Weiterentwicklung genutzt. Fragen, wie die Begriffe für alle Lernenden verständlich gemacht und didaktisch umgesetzt werden können, Fragen nach dem Transfer in den Fachunterricht sowie nach Schwerpunktsetzungen stehen im Zentrum.

In einem späteren Schritt und zu einem späteren Zeitpunkt werden wir uns den Themen Leistungsbeurteilung im Spannungsfeld von Wissensvermittlung und Lernbegleitung widmen.

Unser Schulprojekt bezieht sich auf Haltungen und Werte. Deren Verankerung braucht Zeit. Diese nehmen wir uns. FLAVIA STEIGER KRAUSHAAR



DEIN WEG ZUM GIPFEL

Selbstkompetenzen fördern an der Kantonsschule Beromünster

Was geschieht, wenn Lehrpersonen in die Schule gehen – noch dazu in eine, die sie vielleicht seit Jahrzehnten nicht mehr besucht bzw. höchstens aus der Ferne zur Kenntnis genommen haben? Bei der letzten schulinternen Weiterbildung (SCHILW) haben wir uns ausserhalb unseres gewohnten Alltags in anderen Schulstufen umgesehen.



Professor Valentin Cröbner und Professor Klaus Kirch

Wir Gymnasiallehrpersonen leben in einer Sandwich-Position: Wir arbeiten mit Schülerinnen und Schülern, die aus den Volksschulen zu uns kommen, und reichen diese dann (meistens) weiter an Hochschulen. Die «Mittelschule» trägt ihren Namen also zu Recht.

Allerdings: Wissen wir, aus welcher Erfahrungswelt unsere Schülerinnen und Schüler kommen? Wissen wir, was an den Hochschulen heute von unseren Maturi und Maturae erwartet wird bzw. was wir dafür tun können, dass sie im Studium erfolgreich sein werden?

Diesen Fragen sind wir an unserer SCHILW vom 11. Dezember 2017 nachgegangen.

LERNEN, WIE ANDERE LEHREN Uns war bewusst, dass an den Volksschulen anders unterrichtet wird als bei uns; wie das jedoch genau aussieht, wie sich dieser Alltag anfühlt, das war den meisten von uns kaum bekannt. Daher besuchten wir am Vormittag Unterricht in den 5. und 6. Klassen der Primarschulen in Rothenburg sowie in Beromünster und Umgebung.

Es war eindrücklich, wie ernsthaft und selbstständig die Primarschülerinnen und Primarschüler ans Werk gingen; zudem war offensichtlich, wie viel Wert darauf gelegt wird, jeder und jedem ein individuelles Lerntempo zuzugestehen und alle möglichst persönlich zu betreuen bzw. ihnen gegenseitige Unterstützung zu vermitteln. Auch Einsatz und Nutzung der vielfältigen Lernumgebungen waren beeindruckend – das ist etwas, was im schnellen Wechsel der Fachlektionen oft wenig Beachtung erfährt.

Uns wurde dabei deutlich, dass wir vieles von dem, was die Primarschülerinnen und Primarschüler mitbringen, noch zu wenig wahrnehmen, abrufen und schätzen – das wird sich nun bestimmt ändern. Daraus

ergibt sich aber auch, dass der kompakte Rhythmus, den wir gewohnt sind und für normal halten, weder der einzige noch der beste ist und dass wir mehr über alternative Formen nachdenken sollten.

ERFAHREN, WAS LEHRENDE VONEINANDER ERWARTEN Am Nachmittag erkundeten wir dann mit zwei hochkarätigen Referenten, Herrn Prof. Valentin Groebner von der Universität Luzern und Herrn Prof. Klaus Kirch vom Paul-Scherrer-Institut der ETH, natur- und geisteswissenschaftliches Denken und Ausbilden. Dabei gab es vielerlei Einblicke in die Bedürfnisse und Erwartungen der Hochschulen – aber auch viel Unterstützung für die Leistungen, die das Gymnasium in aller Regel erbringt; für uns klärend, aber auch sehr ermutigend, gerade vor dem Hintergrund der laufenden Diskussionen um basale fachliche Studierkompetenzen. Aber auch hier gibt es natürlich Chancen, neue Wege zum Ziel zu erschliessen und zu entwickeln.

Viele äusserten sich anschliessend positiv darüber, nun noch konkretere und vor allem anregende Einblicke zu besitzen – insgesamt ein erfreuliches Ergebnis mit Potenzial.

MATTHIAS CAISER



Blick in ein Primarschulzimmer

FEBRUAR – JUNI 2018 AGENDA

FEBRUAR

Dienstag	20. Februar	19.30 Uhr	Elternabend 3. Klassen
Donnerstag	22. Februar	07.30 – 17.00 Uhr	Muevete: Spanischer Kulturtag
Samstag	24. Februar	08.00 Uhr	Lehrpersonen: SCHILW
Dienstag	27. Februar		Skitag (Verschiebedatum nach Wetterlage)
Mittwoch	28. Februar		Nachmittag: Tag der Luzerner Mittelschulen
MÄRZ			
Dienstag	6. März	07.30 – 12.00 Uhr	EWB 5./6. Kl.: Besuch Gerichtsverhandlung in Luzern
Mittwoch	7. März	13.30 – 18.00 Uhr	EN 5. Kl.: Theaterbesuch «Fahrenheit 451» in Sursee
Donnerstag	8. März	19.30 Uhr	Elternabend 4. Klassen
Samstag	10. März	13.00 – 18.00 Uhr	FF Tanz 1. – 6. Kl.: School Dance Award in Luzern
Mittwoch	14. März	14.00 – 16.00 Uhr	Kinderkanti; Griechisch/Paul Leisibach
Donnerstag	15. März – Freitag 16. März		Sonertage 1+2: Unterricht nach speziellem Stundenplan
Mittwoch	21. März	14.00 – 16.00 Uhr	Kinderkanti; Griechisch/Paul Leisibach
Freitag	23. März		für Angemeldete: Mathematikwettbewerb «Känguru»
Samstag	24. März	08.00 Uhr	Nachprüfungstermin 3
Donnerstag	29. März	17.40 Uhr	Schulschluss, Osterferien bis Sonntag, 15. April
APRIL			
Montag	2. April – Samstag 7. April		1. – 6. Kl.: Skitourenlager in Nauders
Freitag	13. April – Montag 16. April		Freifach Spanisch 3: Kulturreise nach Barcelona
Montag	16. April	07.30 Uhr	Unterrichtsbeginn
Samstag	21. April	12.00 – 22.00 Uhr	FF Tanz 1. – 6. Kl.: Tanzshow Michael Jackson in Sarnen
Montag	30. April – Mittwoch 2. Mai		Sonertage 3 – 5: Unterricht nach speziellem Stundenplan
MAI			
Dienstag	8. Mai – Sonntag 13. Mai		SF Latein 5. – 6. Kl./LB,WN: Romreise
Donnerstag	10. Mai		Auffahrt: schulfrei bis Sonntag, 13. Mai
Mittwoch	16. Mai	14.00 – 16.00 Uhr	Kinderkanti; Wirtschaft und Recht/Roland Scheuber
Freitag	18. Mai	11.55 Uhr	6. Klassen: Schulschluss
Freitag	18. Mai	19.30 Uhr	Elternabend 5. Klassen
Montag	21. Mai		Pfingstmontag: schulfrei
Mittwoch	23. Mai	14.00 – 16.00 Uhr	Kinderkanti; Wirtschaft und Recht/Roland Scheuber
Montag	28. Mai	17.00 – 20.00 Uhr	5. Kl.: Maturalauf (Verschiebedatum: 4. Juni)
Dienstag	29. Mai		Schulreise (Verschiebedatum nach Wetterlage)
Mittwoch	30. Mai	19.30 – 21.00 Uhr	DE 1c: Geschichtenabend Theatersaal Don Bosco
Donnerstag	31. Mai		Fronleichnam: schulfrei bis Sonntag, 3. Juni
JUNI			
Donnerstag	7. Juni	07.30 – 17.00 Uhr	GG 4c: GEO-School Day in Bern
Freitag	8. Juni	13.30 – 22.00 Uhr	DE, GS 5c: Fernsehen SRF Studiobesichtigung und Arena-Besuch
Montag	11. Juni	19.00 – 21.00 Uhr	MU 5. Kl.: Prüfungsvorspiel I
Dienstag	12. Juni	19.00 – 21.00 Uhr	MU 5. Kl.: Prüfungsvorspiel II
Mittwoch	20. Juni	11.30 Uhr	Maturitätskonferenz
Donnerstag	21. Juni	19.00 Uhr	Maturafeier

KULTURKALENDER

Die KSB ist auch kulturell in der Region vernetzt. Sie finden den Kulturkalender, inklusive KSB-Forum, auf unserer Webseite www.ksberomuenster.lu.ch

Freitag	2. März	19.30 Uhr	KSB-Forum: «Unser tägliches Latein»/ Paul Leisibach, Kantonsschule Beromünster
Mittwoch	14. März	19.30 Uhr	KSB-Forum: Costa Rica/Sibylle Vaes, Kantonsschule Beromünster
Sonntag	25. März	17.00 Uhr	KSB-Podium: «Brennpunkt Medizin»; Gesprächsrunde mit Ehemaligen der KSB/Paul Leisibach, Stiftstheater Beromünster
Mittwoch	28. März	19.00 Uhr	2. Music Night/Gesangs- und Instrumentalschüler/-innen der KSB; Kantonsschule Beromünster
Sonntag	22. April	16.00 Uhr	Kantitheater Premiere «Der Herr der Fliegen» Theatersaal Don Bosco; weitere Aufführungen 27.4. (19.30 Uhr), 28.4. (19.30 Uhr)
Montag	7. Mai	19.30 Uhr	KSB-Forum: Schule – Lebensschule? Carlos Kirchdorfer, Remy Lipp, Teresa Mestre, Alisha Pfenninger u. a., Aula Kantonsschule Beromünster
Freitag	25. Mai	20.00 Uhr	Chorkonzert: «Bestseller der 68er»; Aula Kantonsschule Beromünster
Samstag	23. Juni	09.00 Uhr	KSB-Forum: Fotowalk/Matthias Gaiser, Kantonsschule Beromünster